Biographie

Dr. Jack Preger – Ein Leben im Dienst der Menschen

Jack Preger wurde 1930 in Manchester geboren. Als junger Mann dachte er zunächst daran, Rabbiner zu werden. Stattdessen studierte er in Oxford Wirtschafts- und Politikwissenschaften und war der erste jüdische Student, der am St Edmund Hall aufgenommen wurde.

Nach seinem Militärdienst und einer kurzen Tätigkeit im Marketing zog es ihn aufs Land. Er heiratete und bewirtschaftete acht Jahre lang einen abgelegenen Bauernhof an der walisischen Küste. Dort, auf seinem Traktor, fasste er 1964 im Alter von 34 Jahren plötzlich den Entschluss, Arzt zu werden. Später beschrieb er diesen Moment so, als sei sein Schädel geöffnet und der Gedanke «Werde Arzt» hineingelegt worden.

Obwohl ihm die naturwissenschaftlichen Voraussetzungen fehlten, verkaufte er innerhalb eines Jahres seinen Hof und begann mit 35 Jahren am Royal College of Surgeons in Dublin Medizin zu studieren. Er konvertierte zum Katholizismus, lernte Spanisch und plante ursprünglich, nach seinem Studium unter armen Menschen in Süd- oder Mittelamerika zu arbeiten.

Doch 1972 hörte er einen Radioaufruf, der sein Leben erneut verändern sollte. Er reiste in das kurz zuvor unabhängig gewordene Bangladesch, um Flüchtlinge zu versorgen, die in Dhaka unter katastrophalen Bedingungen lebten. Er gründete dort eine Klinik mit 90 Betten sowie zwei landwirtschaftliche Projekte, in denen Flüchtlinge leben und arbeiten konnten.

1979 wurde er aus Bangladesch ausgewiesen, nachdem er einen Kinderhandel aufgedeckt hatte, in den auch Regierungsbeamte verwickelt waren. Kinder waren ausser Landes und in die Niederlande gebracht worden. Jack Preger gab nie auf, nach ihnen zu suchen und für die Aufklärung des Falls zu kämpfen. Jahrzehnte später konnten einige von

ihnen ihre Familien wiederfinden; mehrere besuchten ihn in Grossbritannien, um ihm dafür zu danken, dass er sie nie vergessen hatte.

Nach seiner Ausweisung ging Dr. Jack, wie er inzwischen genannt wurde, nach Kolkata. Sechs Monate arbeitete er für die Organisation von Mutter Teresa. Danach begann er auf eigene Faust, die zahllosen kranken und mittellosen Menschen zu behandeln, die auf den Strassen der Stadt lebten.

Mit kaum mehr als seiner Arzttasche eröffnete er unter einer Strassenüberführung seine erste improvisierte Praxis.

Reisende aus dem Westen und Menschen aus Kolkata sahen seine Arbeit und begannen, ihn zu unterstützen – mit Geld, ihrer Arbeitskraft oder medizinischem Wissen. Daraus entwickelte sich eine Bewegung, die über Jahrzehnte Hunderttausenden Menschen helfen sollte.

Der Weg war alles andere als einfach. Jahrelang führte Dr. Jack Rechtsstreitigkeiten mit den Behörden, die ihm die ärztliche Tätigkeit untersagen und ausländische Spenden an die von ihm gegründete Hilfsorganisation **Calcutta Rescue** verhindern wollten. Er wurde zeitweise inhaftiert, mehrfach ausgewiesen und schliesslich daran gehindert, Indien zu verlassen.

Doch er blieb.

Über die Jahre entstanden Strassenkliniken, Schulen und Arbeitsprojekte, die mehr als einer halben Million Menschen zugutekamen. Dr. Jack lernte, sich mit lokalen Politikern und Behörden auseinanderzusetzen, weigerte sich jedoch konsequent, Bestechungs- oder Schutzgelder zu bezahlen. Damit prägte er eine Kultur der Unabhängigkeit und Integrität.

Mit Unterstützung unter anderem des Everest-Pioniers Sir Edmund Hillary gewann er schliesslich seine entscheidenden Rechtsstreitigkeiten. Dr. Jack konnte bleiben – und seine Arbeit fortsetzen.

Er wurde zu einem Pionier einer kostengünstigen und zugleich hochwertigen medizinischen Grundversorgung direkt dort, wo sie gebraucht wurde: in den Slums der Stadt. Seine Arbeit reichte von der langfristigen Betreuung von Menschen mit Lepra über die erfolgreiche Behandlung multiresistenter Tuberkulose bis zur

Schwangerschaftsvorsorge, Gesundheitsaufklärung und HIV-Behandlung. Viele Jahre betrieb seine Organisation die einzige Klinik in Westbengalen, die HIV-Medikamente kostenlos abgab.

Auch Bildung war für ihn ein zentraler Bestandteil seiner Arbeit. Die von ihm gegründeten Schulen ermöglichten Tausenden Kindern, lesen und schreiben zu lernen und später mit Unterstützung der Organisation reguläre Schulen zu besuchen.

Wo immer Dr. Jack Ungerechtigkeit sah, fühlte er sich zum Handeln verpflichtet. Als er erfuhr, dass Millionen Menschen in Dörfern nahe der Grenze zu Bangladesch durch arsenbelastetes Trinkwasser gefährdet waren, baute er beispielsweise ein Netz von Wasserfiltern auf.

Seine Arbeit inspirierte Generationen von Mitarbeitenden, Ärzten und Freiwilligen. Rund um die Welt entstanden Organisationen, die seine Projekte unterstützten. 2004 gehörte er zu den Mitbegründern des **International Street Medicine Symposium**, bei dem Fachleute aus verschiedenen Ländern ihre Erfahrungen in der medizinischen Versorgung obdachloser und ausgegrenzter Menschen austauschen.

Dr. Jim Withers, Gründer des Street Medicine Institute in den USA, bezeichnete Jack Preger als den «Grossvater der Strassenmedizin». Sein Beispiel habe unzählige Menschen dazu inspiriert, ihr Berufsleben in den Dienst anderer zu stellen.

Noch in seinen Achtzigern reiste Dr. Jack mehrfach ins Westjordanland, um in einer Klinik palästinensische Patienten zu behandeln.

Für sich selbst brauchte er wenig. Er lebte äusserst bescheiden von einem kleinen Unterstützungsbeitrag und bewohnte lange Zeit ein einziges, vollgestelltes Zimmer über einer seiner Schulen mitten in einem Rotlichtviertel von Kolkata. Geld, das ihm zur Verfügung stand, floss weitgehend in seine Arbeit für andere Menschen.

Rückblickend sagte er über seinen ungewöhnlichen Lebensweg:

«Manchmal wählt man sein Leben nicht. Das Leben wählt einen.»

Jack Preger war eigenwillig, unbequem und nicht immer einfach im Umgang. Gleichzeitig beeindruckten seine Beharrlichkeit, sein trockener

Humor und sein kompromissloses Engagement Mitarbeitende, Freiwillige und Unterstützer über Jahrzehnte hinweg.

1993 wurde er in Grossbritannien für seinen aussergewöhnlichen Einsatz für die Armen in Kolkata zum **Member of the Order of the British Empire (MBE)** ernannt. 2016 widmete ihm eine französisch-schweizerische Produktion den preisgekrönten Dokumentarfilm *Doctor Jack*. 2017 wurde er bei den Asian Awards in London zum **Philanthropist of the Year** ernannt.

Erst seine nachlassende Gesundheit und sein schwindendes Augenlicht zwangen ihn 2019, Kolkata im Alter von 89 Jahren zu verlassen. Er zog nach Diss in Norfolk, wo er mit seiner früheren Frau Cathy lebte.

2025 trennte sich Dr. Jack nach schweren Auseinandersetzungen mit der Leitung von Calcutta Rescue von der Organisation, die er gegründet hatte. Viele langjährige Mitarbeitende und erfahrene Führungskräfte fanden anschliessend bei der **Divine Script Society (DSS Kolkata)** eine neue Wirkungsstätte.

Mit Dr. Jacks Unterstützung baute DSS Kolkata medizinische Kliniken in besonders armen Gebieten der Stadt auf und übernahm drei gefährdete Bildungszentren. Im September 2026 ernannte ihn der Vorstand in Anerkennung seiner Lebensleistung und seines fortwirkenden Vermächtnisses zum **Chairman Emeritus**.

Selbst über seinen Tod hinaus wollte Dr. Jack anderen dienen: Er vermachte seinen Körper der University of East Anglia, damit angehende Ärztinnen und Ärzte daraus lernen können.

Nach kurzer Krankheit starb **Dr. Jack Preger am 31. Oktober 2026 im Alter von 96 Jahren friedlich in seinem Haus in Norfolk.**

Sein Lebenswerk lebt weiter – in den Menschen, denen er geholfen hat, in denjenigen, die er zum Helfen inspirierte, und in der medizinischen und sozialen Arbeit, die in Kolkata in seinem Sinne weitergeführt wird.